

Jäger, der ihm folgte, einen Leichnam nebst mehreren todtten Affen zu seinem Schrecken gewahr wurde.

Er ging mit dem Affen nach der nächsten Stadt, und zeigte der Obrigkeit an, was er entdeckt hatte. Hierauf begab er sich mit dem Affen, der nicht von ihm wich, in den Gasthof, um da zu essen.

Bald nachher trat ein fremder, wohlgekleideter Mann in die Stube. Wüthend und schreiend sprang der Affe auf ihn los. Der Jäger, dem dies auffiel, schickte sogleich nach den Gerichtsdienern, und der Mann wurde gefangen genommen. Er war der Anführer einer Räuberbande, und hatte, wie sich's auswies, den Affenfürher erschlagen.

Verhüllt uns gleich die Finsterniß,  
Gott sieht uns und er weiß gewiß,  
Das Böse, was wir üben.  
Vor ihm ist Alles klar und licht,  
Ich will, in Gottes Angesicht,  
Nur Frommes, Gutes lieben.

### 68. Gottes Wege sind oft wunderbar.

Der Pächter Anton war ein fleißiger Mann, aber dennoch war er mit aller Mühe nicht im Stande, sich vor Nahrungsforgen zu schützen. Mißwachs und Hagelschauer vernichteten oft seine Erndten, sein Vieh wurde von bösen Seuchen weggerafft und einmal schlug sogar der Blitz in seine Scheuern, daß alles Getraide, was man dort aufgespeichert hatte, von den Flammen verzehrt wurde. Da verlor denn Pächter Anton oft die Geduld, fing an gegen Gott zu murren und die Wege der Vorsehung zu lästern. Als es ihm endlich durch Fleiß und Sparsamkeit doch noch gelungen war, das hohe Pachtgeld